





des Strafgesetzbuches (verleumdungsrechtliche Verleumdung) vorliegen könne, worauf er eventuell seine Verteidigung einzurichten habe.

Die Frage, ob er gewußt, daß Bergatrat Walz Schritte zur Aufklärung unternommen, beantwortet Wagner dahin, er wisse nur, daß Walz ihm einen Brief geschrieben, in dem er um Benennung der Zeugen des Unfalls erucht habe. Er habe den Bergatrat aber an das Gericht verwiesen.

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Wagner erklärt weiter, daß er nur gehört habe, daß der Bergatrat, nachdem er diesen an das Gericht verwiesen, den Zeugen Dauer Broska selbst ausfindig gemacht und vernommen habe.

Wagner erklärt weiter, daß er nur gehört habe, daß der Bergatrat, nachdem er diesen an das Gericht verwiesen, den Zeugen Dauer Broska selbst ausfindig gemacht und vernommen habe.

Wagner erklärt weiter, daß er nur gehört habe, daß der Bergatrat, nachdem er diesen an das Gericht verwiesen, den Zeugen Dauer Broska selbst ausfindig gemacht und vernommen habe.

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Beide benannten Zeugen, vier Förderaufseher gewesen seien, erklärt Herr Markhoff, er habe keine Veranlassung gehabt, anzunehmen, daß irgend etwas Verdacht wüchse.

Der Staatsanwalt, Herr Assessor Meyer, beantragte, auch die Akten der zweiten Untersuchung zu verlesen, was dem Antragsteller gestattet wurde.

Die aus diesen Akten hervorzuergende, ist der Vergamann Gottlieb Mattay, der am Unfalltag mit Sohn an der Unfallstelle beschäftigt war, bei dem Zusammenbruch von einem Stein am Fuß getroffen worden.

Mattay (Zeichzeuge), der dann vernommen wurde, bekundete, die Zimmerung sei gut gewesen. Sohn sei wohl selbst Schuld an seinem Tode gewesen, weil er nicht da geblieben, wo seine Lampe und sein Kopf hingien.

Stößer Gammita (in dessen Atelier hat sich der Unfall ereignet, er trägt dafür die Verantwortung), bekundete ebenfalls, die Zimmerung sei gut gewesen, auch das Klotzloch. Er habe Broska gesagt, er solle verbauen, sei richtig, aber das habe er im Verger getan, weil dieser erklärt habe, es müsse erst verbaut werden, ehe weiter gekippt werden könne.

Bergmann Broska (jetzt Invalide) erklärte, das Holz am Klotzloch sei faul gewesen; die gute Zimmerung habe sich weiter zurück befunden.

Bergmann Soren bekundete, die Hölzer seien so morsch gewesen, daß man mit dem Kampfenkasten dadurch stoßen konnte. Das sei einmal passiert, als er eine Grubenlampe da aufhängen wollte.

Bergmann Drens bekundete: die Zimmerung an der Unglücksstelle war faul. Er kenne die Stelle, wo Sohn verunglückt sei, denn er habe sie öfter genau angesehen, da er hier mehrfach zur Arbeit gegangen.

Die Aussagen des Zeugen Drens wurden besonders zu Protokoll genommen, nachdem der Vorsitzende ihn wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie im direkten Widerspruch mit den von den Zeichengeugen gemachten Angaben ständen.

Bergmann Alfred Schiemann hat die Strecke ebenfalls gekannt und bekundete, daß lauter faules Holz da gestanden. Der Steiger aber habe, als er ihn darauf aufmerksam gemacht und gewarnt habe, erklärt: „Das hält noch! Ich habe jetzt keine Leute!“

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Der Vorsitzende fragte Wagner, ob er den gestanden, der der Zeuge die telefonische Mitteilung gemacht. Als Wagner verneinte, aber erklärte, daß noch einige andere Vergleute zugegen gewesen, meinte der Vorsitzende, wenn man nicht wisse, wer so etwas tue, könne man doch der Bergbehörde keinen Vorwurf daraus machen!

Zimmerung nach gegeben und zusammengebrochen sei. Die Zimmerung hätte nicht nachgeben können, wenn sie genügend — mindestens 8 Zoll — tief, eingeböhnt gewesen wäre.

Auf die Frage des Angeklagten, ob der Fährtenstoff von 2 Metern, bei der Unfallstelle von der darunter befindlichen Strecke trennte, die Sicherheit der Unfallstrecke ausreichte, erklärte der Sachverständige: Der Fährtenstoff von zwei Metern habe nicht ausgereicht, die Strecke sei dadurch außerordentlich gefährdet worden.

Auf die weitere Frage des Angeklagten, ob es dem Vergamann Markhoff möglich war, die Bienenlöcher am Liegenden festzustellen, woraus zu ersehen gewesen wäre, ob überhaupt die bezeichneten Hölzer gestanden hätten oder nicht, erklärte der Sachverständige, daß die Hölzer höchst wahrscheinlich vorhanden gewesen wäre und man aus dem daraus hätte ersehen können, ob die fragl. Hölzer gestanden haben oder nicht.

Der Sachverständige Herr Markhoff erklärte, daß er eine Stempel nicht ausgeführt habe den Einsturz zu verhüten. Auf Grund der von Herrn Vergamann Markhoff angefertigten Zeichnung müsse er erklären, daß nicht genügend verbaut worden wäre.

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Der dritte Sachverständige, Herr Bergatrat Frid, ist der Meinung, daß die Bege ihre Aufsichtspflicht vollkommen genügt habe. Der Unfallstand, daß ein Teil der Zimmerung noch 1 1/2 Jahre nach dem Unfall gestanden (hat sich aus der Beweisführung nicht einwandfrei ergeben).

Nachrichten aus der Montanindustrie

Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat. Auf einen glänzenden Jahresabschluss kann das Kohlenyndikat zurückblicken. Hier spürt man noch weniger von dem wirtschaftlichen Niedergang, der die verschiedenen Industriezweige schon ergriffen hat.

Der arbeitsfähigste 200 000 Tons, das sind gegen das Jahr 1906 44,34 Proz. mehr. Der arbeitsfähigste Gesamtbestand ist gegen das Jahr 1906 geblieben um 1,76 Proz. in Kohle, 8,08 Proz. in Koks und 12,71 Proz. in Eisenerz.

Wird gewiß ein weicher Stab, denn bekanntlich verfahren die Bergleute in den meisten Fällen ganz anders und geht es selten ohne Gefährdung ab.

Internationale Mundschau.

Internationaler Textilarbeiterkongress. Der siebente Internationale Textilarbeiterkongress wird Montag, den 25. Mai v. J.

Aufgaben der Arbeitskonditionen in Russland. S. Verneklein-Kogan versucht im 'Luzitskijski' an der Hand amtlicher Materialien und privater Erhebungen die Frage zu lösen, welche Veränderungen während des Jahres 1906 bis 1908 in der täglichen Arbeitsdauer der Petersburger Arbeiter eingetreten sind.

Table with 5 columns: Art des Betriebes, Effektive tägliche Arbeitszeit, Dauer der regelmäßigen Pausen, Dauer der unregelmäßigen Arbeitszeit. Includes rows for Baumwollspinn- und Weberei, Rattanfabrikation, Wollwarenfabrikation.

Während also 1806 die effektive tägliche Arbeitszeit mindestens zwölf Stunden betrug und der Arbeiter täglich 18 1/2-14 Stunden mit der Fabrik verbunden war, wurde jetzt unter den Untersuchungen, auf die die Untersuchungen sich erstrecken, keine einzige gefunden, auf der der Arbeiter mehr als 12 Stunden täglich mit der Fabrik verbunden ist.

Mißstände auf den Gruben.

Murrevier.

Zeche Truchstraße. Lerne Hungerleiden und Mißstände ertragen, das ist hier die Parole für die Stummeln, besonders im Revier des Steigers Dr. Kürzlich kam dieser Herr im März 19, Vierter Westen, fünfte Sohle, und fragte, warum keine Kohlen geliefert würden.

Zeche Gronow. Die Ausbühnen geht hier sehr langsam vor. Statten, sodaß die Arbeiter ungewöhnlich lange warten müssen und bei der Ausgabe der Lohnbücher gibt es immer ein großes Durcheinander.

Zeche Deutscher Kaiser, Schacht III. Die Kräfte wirken auch hier ihre Schatten voraus und macht sich besonders in schlechter Behandlung und schlechten Bühnen der Arbeiter bemerkbar.

Zeche de Wendel. Die Arbeiter wissen sich hier der Wohltaten kaum noch zu erfreuen. Zuerst hat man den abtreibenden Arbeitern, welche eine Redemohnung innegehabt, für zwei Monate die Wohnungsmiete abgehalten.

Table listing expenses for Zeche de Wendel: Kasse und Deck streichen, Wand streichen, etc. Total: Summa 23,35 Mk.

Diese Rechnung dürfte wohl so ziemlich alles bis jetzt dargelegene über-treffen. Die Arbeiter bezahlen doch regelmäßig monatlich ihre Miete und wie man sich da erdreisten kann, ihnen, wenn sie ausziehen, eine solche Rechnung zu präsentieren und außerdem vom Lohn abzuhalten, das verstehen wir einfach nicht.

Zeche Gutscher Tzipe. Das Strafrevier wird hier in sehr rigoröser Weise gehandhabt. So hingen kürzlich an einem Tage 96 Mann mit einer Gesamtstrafe von 137,25 Mk. am schwarzen Brett.

rote Arbeiter ihre Grubenkleider solange auf der Höhe lassen bis kein Regen mehr daran ist. Jedenfalls ist das im Interesse der Gesundheit und vor allem der Gesundheit der betreffenden Arbeiter selbst sehr zu bedauern.

Zeche Wald, Schacht I und II. Am 8. Januar wurde hier ein Pferdeträger vom Buge überfahren und erlitt dabei einen Kopfverletzung und Rückenbruch. Der Schwerverletzte wurde zum Schacht gebracht, dort auf einen Wagen mit Pferdewerk geladen und auf den Kopf geschoben, und so mit fünf vollen Kohlenwagen zu Tage gefördert.

Zeche Freie Vögel und Unverhofft. Zunächst wäre zu wünschen, daß für mehr Ordnung und Pünktlichkeit bei der Seilfahrt gesorgt würde. Bei der Ansahrt nimmt man es ja sehr genau, aber nicht bei der Ansahrt.

Zeche Graf Bismarck II. Kürzlich sind hier infolge Mängel im Schacht die Förderer aufeinander gestoßen, wobei 40 Einkritze herausgerissen wurden. Gitter sich heute aus den Köhren befinden, wäre wohl feiner mit dem Leben davon gekommen.

Zeche Graf Stolte III/IV. Die Seilfahrt dauert für gewöhnlich länger als eine halbe Stunde bis zu einer Stunde. Laut Geleß soll die Zeit, wenn die Seilfahrt länger als eine halbe Stunde dauert, als Schlichtzeit angerechnet werden, aber davon ist hier keine Rede.

Zeche Graf Weuß. Das Strafrevier hat hier der Unterförderungsstelle eine ganz hübsche Summe eingebracht. So wurden im vergangenen Jahre an Strafen verhängt: Januar 171,68 Mk., Februar 228,40 Mk., März 184,15 Mk., April 224,80 Mk., Mai 174 Mk., Juni 81 Mk., Juli 442,45 Mk., August 565,65 Mk., September 472 Mk., Oktober 109,20 Mk., November 188,25 Mk., Dezember 238,50 Mk. Summa 8 280,08 Mk.

Zeche Hannibal, Schacht I (Eifel). Die Kräfte macht sich auch hier stark bemerkbar. Die neue Betriebsverwaltung führt ein ganz schändliches Reglement ein, ob Arbeiter oder Unterbeamte, sie werden alle gleich behandelt.

Zeche Siberia. Im Revier I, erste Sohle, ist seit einigen Monaten eine Veränderung eingetreten, die nicht zum Nutzen der Stummeln ist. Der frühere Steiger K., der inzwischen zum Fahrsteiger befördert wurde, war wegen seiner Einsicht und Sachkenntnis unter den Kameraden allgemein beliebt.

Zeche Julia. Merkwürdige Sitten und Gebräuche scheinen sich hier eingebürgert zu haben. Am 29. Januar erlitt ein Hauer eine Verletzung an der Hand und suchte nach dem Kammerwärtin, um verbunden zu werden.

Zeche Adolfsborn, Schacht II. Auch hier hat man es für nötig befunden, die Bedinge zu regulieren und zwar nach unten, trotzdem die Arbeiter von ihren ersparten Pfenningen nicht zu hart bedrückt werden.

Zeche Wassen (Schacht I und II). Bei der Seilfahrt herrscht hier auch nicht die beste Ordnung. Bei der Ansahrt morgens allerdings sieht man sehr scharf auf Pünktlichkeit, denn um 9 Uhr will Herr Betriebsführer Hedemann die ersten Kohlen am Tage haben.

Zeche Graf Stolte III/IV. Die Seilfahrt dauert für gewöhnlich länger als eine halbe Stunde bis zu einer Stunde. Laut Geleß soll die Zeit, wenn die Seilfahrt länger als eine halbe Stunde dauert, als Schlichtzeit angerechnet werden, aber davon ist hier keine Rede.

Zeche Gutscher Tzipe. Das Strafrevier wird hier in sehr rigoröser Weise gehandhabt. So hingen kürzlich an einem Tage 96 Mann mit einer Gesamtstrafe von 137,25 Mk. am schwarzen Brett.

Beche Matthias Stinnes (Schacht I und II). Trotzdem erst jetzt am Reichstag die unerhörte Steigerung der Lasten...

Beche Mont Genis I. Eigenartige Ansichten über Bergarbeiter-schutz scheint der Betriebsinspektor Stegmann zu haben.

Beche Neuhütte II. Während der Seilfahrt wird hier häufig der Schacht überflutet, wodurch die Arbeiter durchnäht werden.

Beche Neuhütte III. Die Ordnung und Pünktlichkeit bei der Seilfahrt lässt viel zu wünschen übrig.

Beche Hahnenberg, Schacht IV. Hier herrscht fast stets Holzmannel, sodass die Arbeiter vielfach gezwungen sind, sich dasselbe auf dem Rücken...

Beche Schmalzberg. Viele Klagen werden hier von den Arbeitern über inhumane Behandlung von Seiten der Beamten geführt.

Beche Gertha in Wredensel. Für den Reichslängensverband wird hier stark agitiert. So erhalten die Kameraden am Lohn tag eine Vergabe...

wenn man nur genügend Ertrag von Hohenstaal hätte. Aber auch diese sehr bedürftigen Arbeiter hatten hier nicht lange aus.

Konsolidierte Mittelwerte Westeregeln Schacht IV. Die Wäsche befindet sich hier in einem schlechten Zustande.

Königreich Sachsen.

Grube Graf Wolke bei St o c h e i m. Der hier abgelegte Obersteiger war immer ein Feind des Bergarbeiterverbandes.

Grube Margarethe bei Eibenbach. Die Verlegenheit hat jetzt vor allem darunter zu leiden, daß jeder, der Arbeit sucht...

Grube Vereinigtes. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar wurde der Kamerad Moritz Frische aus Wöllitz durch hereinbrechendes Gestein tödlich verletzt.

Arbeits die Strecke an seiner Stelle zusammen, den Kameraden Freilich unter sich begraben. Ein leichtes Wundern, welches allmählich vor...

Grube Vereinigtes. (Zwickauer Revier). Es wird schlimme Folgen nach sich ziehen. So sagte der Obersteiger B. zu einem Arbeiter auf Vereinigtes, als die Krankenkassenwesen darüber waren...

Oberbergamtsbezirk Breslau.

Davidgrube. Das Leberbüchsenunwesen ist für die Arbeiter schon zur Plage geworden, jede Woche sollen von jedem einzelnen...

Grube Königin Luise. Am 8. Januar wurde eine Sitzung des Arbeiterauschusses zu Jarzge abgehalten. Die Vertrauensmänner...



Bergarbeiter des Ruhrreviers!

Beteiligt Euch zahlreich an den im Inseratenteil dieser Zeitung bekannt gegebenen öffentlichen Versammlungen zur Erringung eines freieren Vereins- und Versammlungsrechtes.

Untrübt erhalten, so wende Dich ans Sekretariat. — G. R. Bottrop. Die Zeiger sind durchaus im Recht, die betreffenden Kameraden, die bisher noch einem anderen Knappschaftsverein angehören, müssen, wenn sie auf den hiesigen Betrieben arbeiten, dem Bochumer Knappschaftsverein beitreten. U. W. Schlarman. Wenn Dir die Sache das Statut ausständigst, kannst Du es ruhig annehmen, das heißt Dich doch nicht. Die Kameraden wollen Dich wohl nur foppen. — 305 084 Stoppenberg. Einwendungen, von uns nicht als durchaus zuverlässig betannten Kameraden, können wir nicht aufnehmen. — R. St. in Schönborn. Wir können doch unmöglich jeden Abgeordneten, der einmal für die Bergarbeiter eintritt und eine gute Rede hält, einen Dankungsartikel widmen. Wo sollte das denn hingehen? — 08 Anna. Brief hier eingegangen und jedenfalls auch erledigt. Ihr geht aber nicht an, warum es sich handelt, und darum können wir euch keine Auskunft geben.

Rassen-Bericht

des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, für das Geschäftsjahr 1907 (vom 1. Februar 1907 bis 31. Januar 1908).

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Einnahme includes 'Anfangsbestand', 'Beiträge der Mitglieder', etc. Ausgabe includes 'Druckkosten', 'Vergütungen und Zeitungsabgaben', etc. Summa: 2 155 052,20 Mark.

Vermögensbestand

Table showing 'Vermögensbestand' with items like 'Banken, Sparkassen und Darlehen', 'Raffenbestand', 'Vermögensbestand am 31. Januar 1907', etc. Summa: 2 000 494,28 Mark.

Rechnenschafts-Bericht

der Firma H. Hansmann & Co., für das Jahr 1907/08 (Vom 1. Februar 1907 bis 31. Januar 1908)

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Einnahme includes 'Raffenbestand', 'Annoncen', etc. Ausgabe includes 'Druckkosten', 'Vergütungen und Zeitungsabgaben', etc. Summa: 2 166 052,20 Mark.

Table titled 'Ausgabe' showing various categories like 'Redaktion, Zeitungen und Mitarbeiter', 'Geschäfts- und Abhänge', 'Grundstückskosten', etc. Summa: 216 785,10 Mark.

Table titled 'Kassen-Bericht' showing 'Kassenbestand', 'Warenbestand', 'Rohmaterial', 'Inventar', etc. Summa: 498 234,76 Mark.

Verbandsnachrichten

Bochum. Den Interessenten zur Nachricht, daß die Revisoren sich in Mendrum befinden; sobald dieselben erschienen, werden wir sie verlesen. Trotz wiederholter Aufforderung haben folgende Rathstellen aus dem Ruhrgebiet die Fragebogen zur Jahresstatistik noch nicht eingekandt: West, Wörnig-Hollhausen, Essen-West (Frohnhausen), Kamen II, Oberaden, Recklinghausen - Süd, Uckerden (siehe dieselben auch noch von einer großen Anzahl Rathstellen der Ruhrgebiete aus. Die Einkundigen werden erjudt, ihren Verpflichtungen umgehend nachzukommen. Der Vorstand.

Wichtig! Margisch-Gamborn. Von jetzt an befindet sich das Rechtschutzbureau in Gamborn, Rannenbergstraße Nr. 70, im Hause des Herrn Breub (Direkt an Bürgermeisterramt). Die Sprechstunden werden vorläufig an jedem Dienstag von 9-12 Uhr vormittags und 2-7 Uhr nachmittags abgehalten. — Vom 1. März d. J. ab wird an mehreren Tagen Rechtschutzbureau erteilt.

Wichtig! Niederschlesien im Bezirk Hohlheide. Da mit dem Inkrafttreten der neuen Knappschaftsstatuten die freiwillige Mitgliedschaft unter Fortzahlung der vollen Beiträge im Niederschlesischen Knappschaftsverein nicht mehr möglich ist, da aber auch das neue Vergütungs- und Lebensversicherung der bisher erworbenen Rechte zuläßt, so müssen alle niederschlesischen Kameraden, welche im niederschlesischen Knappschaftsverein sich bisher ihre Rechte erhalten haben, die jetzt aufliegenden Listen unter Angabe der Rollennummer unterschreiben. Diese Listen liegen bis zum Samstag den 15. Februar, abends, bei folgenden Kameraden aus: Julius Kleinwächter, Homberg, Wollkestr. 10, Otto Stiller, Hohlheide, Schlegelstr. 20, Heinrich Glamm, Hohlheide, Südr. 16, Aug. Antlich, Wilsch-Gröschelstr. R. Str. Nr. 11, Paul Schirra, Werbeck, Z-Str. 7 g, Ant. Hartwich, Schwalheim, Kronprinzstr. 25. Diejenigen Kameraden, welche bis Samstag abend keine Gelegenheit zum Einschreiben haben, können dies am Sonntag den 16. Februar, bis mittags 12 Uhr noch in der Wirtschaft Riffen nachholen. Die Bezirksleitung.

Auszahlung der Krankenunterstützung. Rathstelle Bochum II. Sonntag den 16. Februar, vormittags 11 Uhr, Krankenhauszahlung bei Hülschhof, Wittererstraße. Rehusdorf. Die Krankenunterstützung wird jeden Sonntag mittags von 11-1 Uhr in der Wohnung des Kassierers Arno Hofmann-Rehusdorf ausbezahlt. Niederaden. Die Auszahlung der Krankenunterstützung findet jeden Sonntag vormittags von 10-12 Uhr, im Hause des Kassierers in Niederaden statt. Die krankfeierenden Kameraden haben sich bei Beginn der Krankheit beim Vertrauensmann oder Viertelkassierer zu melden. Königsborn. Die Auszahlung der Krankenunterstützung erfolgt jeden Sonntag, vormittags von 9-12 Uhr in der Wohnung des Kassierers Wilh. Gampel, Kamenerstr. 7.

Bühnerrevisionen. In folgenden Rathstellen finden Bühnerrevisionen statt und werden die Kameraden erjudt, die Mitgliedsbücher bereit zu legen: Westerböhl und Kaiserbau im Monat Februar; Erste vom 15. Februar bis 1. März.

Zahistellen-Versammlungen und Steuertage

- List of meetings and tax days: 'Jeden Sonntag nach dem 10. des Monats', 'Jeden Sonntag nach dem 15. des Monats', 'Jeden Sonntag nach dem 15. des Monats', 'Jeden Sonntag nach dem 15. des Monats'.

Jeden dritten Sonntag im Monat: Ammendorf, Nachm. 3 Uhr, im 'Angehörigen' in Burg bei Ammendorf-Kabwell.

Jeden dritten Sonntag im Monat: Ammendorf, Nachm. 3 Uhr, im 'Angehörigen' in Burg bei Ammendorf-Kabwell. Bergkath. Nachm. 11 Uhr, im Lokale des Herrn Schmik. Bernsdorf. Nachmittags 4 Uhr, im 'Felsenkeller'. Seimittig. Nachmittags 4 Uhr, im 'Gästehof' 'Zur Wage'. Gagerth. Nachmittags 4 Uhr, im 'Gästehof' 'Waldau'. Eigerthausen. Nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn Kapita. Bahnhofs-Wirtschaft. Herdorf. Abends 8 Uhr, im 'Gästehof' 'Zum grünen Tal'. Steuertag. Grob-Kühdlen. Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn A. Schneepolgt. Grotthof-Roddergerode. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Chr. Welter. Grotthof. Nachm. 3 Uhr, im 'Friedl', Allee-Str. 22. Kuffern-Beuth. Nachmittags 3 Uhr, im 'Gästehof' in Kenuhl: Steuertag. Ludenau. Nachmittags 3 Uhr, im 'Gästehof' 'Wald auf' in Steudau. Erdsh. (Zeit fehlt). Im 'Gästehof' 'Zum Anker'. Dellingen. Nachmittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Teji in Nämlingen. Schmidthof. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Böheim. Sentenberg-III u. Sans. Nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn Wenter in Sans. Efferdingen. Nachmittags 4 Uhr. (Zeitlangabe fehlt). Teuchern. Nachmittags 4 Uhr, im 'Gästehof' 'Zum grünen Baum'. Trebnitz. Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Wätcher. Eirchhan. Nachmittags 3 Uhr, im 'Restaurant' des Herrn Götter. Wendthagen. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn H. Hochstatt.

Kameraden, agitiert für den Verband!

Advertisement for 'Wollen die Tiere nicht mehr freffen' and '35 Pia' featuring a picture of a man with a sheep and a box of 'Markte'.

Advertisement for 'Def. Gewerkschafts-Versammlung' in Oberhausen on Sunday, Feb 16, 11 AM.

Advertisement for 'Def. Bergarbeiter-Versammlung' in Bochum on Sunday, Feb 23, 3:30 PM.

Advertisement for 'Wenn wir Sie sprechen könnten' featuring a picture of a man and text about fabric quality.

Advertisement for 'Rheumatiker' featuring a picture of a man and text about rheumatism treatment.

